

INHALTSVERZEICHNIS

5	VORWORT
7—16	I. DIE NEOLITHISCHE PERIODE Kulturströmungen (7). Rechteckbeile, Hohlbeile, Lebensweise (8). Form der Gemeinschaft (12). Das Weltbild (14).
17—22	II. DIE MEGALITH-KULTUR Die großen Steine (17). Leben nach dem Tode (20).
23—27	III. DIE DONGSON-KULTUR Bronzebearbeitung (23). Die Kesseltrommeln (24).
28—38	IV. ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUR DEKORATIVEN KUNST INDONESIENS Der neolithische Stil, der Dongson-Stil und der Späte Chou-Stil (30). Das Tumpal-Motiv (36).
39—70	V. DIE ANGEWANDTE KUNST IN DEN GEBIETEN AUSSERHALB JAVAS UND BALIS BIS UMGEFÄHR 1850 Bast-, Blatt- und Flechtarbeiten (41). Webarbeiten: <i>Der flottierende Einschlag, das Ikat-Verfahren, die Funktion der Gewebe</i> (42). Perlen- arbeiten (52). Töpferkunst (52). Bambusarbeiten (53). Holzschnitzerei: <i>Dekorative Holzbildnerei, Holzskulpturen</i> (54). Übersichtskarte Indo- nesiens (56/7). Knochen-, Horn- und Elfenbeinarbeiten (61). Leder- und Pergamentarbeiten (63). Metallarbeiten (64). Gold- und Silber- arbeiten: <i>Prunkwaffen</i> (67).
71—78	VI. DIE INDISCHE KULTUR IN IHRER HEIMAT Kunst im Zusammenhang mit Religion und Weltanschauung (71). Hin- duismus (74). Buddhismus (75). Epische Dichtung (78).
79—84	VII. WEGE UND VERBREITUNG DER INDISCHEN KULTUR Indische Handelskolonien (79). Der Kraton (80). Die Shailendras (81). Die Mataram-Dynastie (82). Reich von Madjapahit (83).

VIII. DIE LITERATUR INNERHALB DES HINDU-JAVANISCHEN KULTURKREISES	85—92
Die Schrift (85). Parwas und Kakawins (86). Das Ardjunawiwaha (86). Bharatayuddha und Ramayana (87). Die Kidungs (88). Die Tantris (90). Literatur auf Bali (91).	
IX. EINFLUSS VON BUDDHISMUS UND HINDUISMUS AUF BAUKUNST, SKULPTUR UND WAYANG	93—136
Baukunst und Skulptur (93). Java: <i>Die Tjandis, Klöster und Einsiede- leien, Badeanlagen</i> (94). Die wichtigsten Bauten auf Java: <i>Tjandi Kala- san, Tjandi Sewu, Borobudur, Prambanan, Tjandi Kidal, Tjandi Djago, Panataran</i> (104). Statuen: <i>Einfluß der Mathura-Schule</i> (113). Das Wayang-Spiel: <i>Der Apparat, der Dalang, die Puppen, der Gunungang, die Lakons, die Panakawans, die Vorgeschichte, Wayang-gedog, Wayang- krutjil, Wayang-bèbèr</i> (116).	
X. DIE KULTURELL WICHTIGSTEN VORGÄNGE UND LEISTUNGEN WÄHREND DER ISLAMISCHEN PERIODE BIS ZUM ANFANG DES 19. JAHRHUNDERTS	137—172
Der Weg des Islam (137). Der Einfluß Europas (138). Der Islam auf Java (140). Batik: <i>Die verschiedenen Muster</i> (146). Die Kunst der Waffenschmiede: <i>Der Kris, die Pamor-Arbeit</i> (153). Der Javanische Gamelan: <i>Die Tonleiter, die Instrumente, die berühmtesten Orchester</i> (159). Der Tanz: <i>Die Wayang-Tänze, Volkstänze</i> (165). Die Literatur (169).	
XI. MUSIK UND TANZ AUSSERHALB JAVAS UND BALIS	173—182
Musik: <i>Sumatra, Nias, Borneo, Celebes, die Molukken, die Kleinen Sunda-Inseln</i> (173). Tanz: <i>Maskentänze</i> (180).	
XII. BALI	183—214
Hinduismus (183). Religion, Gesellschaft und Tempel (186). Die Was- sergenossenschaften (190). Der Totentempel (191). Die Zeremonien (193). Angewandte Kunst (194). Holzschnitzerei und Holzbildhauerei (195). Schmiedearbeiten (196). Gold- und Silberarbeiten (197). Male- rei (197). Tempelspiele und Tempeltänze (197). Vergleich mit dem javanischen Wayang (200). Wayang und Gamelan (202). Die Leichen- verbrennung (204). Die Webkunst (210).	

215—234	XIII. INDONESIA IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT . . . Politische Lage (215). Das »Cultuurstelsel« (217). Niedergang der Künste (221). Folgen der Christianisierung (222). Reorganisation des Schulwesens (224). Restaurierung der Bauten (226). Die moderne Malerei (228). Die moderne Literatur (230). Erwachen des Nationalbewußtseins (233). Das »Bahasa Indonesia« (233).
235—260	ANHANG Vergleichende Zeittafel (236—240). Erläuterung der wichtigsten Fachausdrücke (241—243). Farbabbildungen, Zeichnungen und Karten (244—246). Literaturhinweise (247—249). Register (250—257).

Typographie: Hermann Zapf. Gesamtherstellung: Buchdruckerei A. G. Passavia, Passau, in Zusammenarbeit mit den Firmen: J. Fink, Stuttgart, für den Bilddruck; W. Riegger, Karlsruhe, Schuler, Stuttgart, und Schwitter A. G., Basel, für die Klischees; Josef Spinner, Ottersweier, für die Buchbinderarbeit